

Prolog

Mit der vorliegenden Publikation blickt das Deutsche Rote Kreuz auf mehr als zehn Jahre erfolgreiche und gewinnbringende Forschungsarbeit zurück. In seiner Doppelfunktion als nationale Hilfsgesellschaft und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist das DRK ein wichtiger Bestandteil der Zivilgesellschaft. Es übernimmt eine Vielzahl von Aufgaben, um Menschen in unterschiedlichsten Notlagen zu helfen und Gefährdungen zu vermeiden. Die wissenschaftliche Betrachtung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen liefert hierfür eine unverzichtbare Grundlage. Ihre kontinuierliche Analyse und Evaluation ermöglichen das frühzeitige Erkennen gesellschaftlicher Veränderungen als Voraussetzung, um angemessen reagieren zu können. Auf diesem Feld gibt es innerhalb des Systems der deutschen Gefahrenabwehr einen zunehmenden Bedarf an evidenzbasierter Grundlagenarbeit. Die Forschung für die zivile Sicherheit ist vor diesem Hintergrund auch deshalb für das DRK von wachsender Bedeutung, damit es sich gegenwärtig und auch zukünftig den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und gemeinsam Ideen für die angemessene Wahrnehmung seiner unterschiedlichen Aufgaben entwickeln kann. Die wissenschaftliche Begleitung der Arbeiten des DRK und die übergeordnete Analyse gesellschaftlicher Trends erlauben es, die Rolle des DRK in der Gesellschaft zu thematisieren. Dabei geht es nicht nur um die angemessene Wahrnehmung der übertragenen Aufgaben, sondern auch um die Hinterfragung, welche Aufgaben zur Bewältigung von Krisen und Katastrophen übernommen werden müssen.

Dabei versteht sich das *Kompetenzzentrum Forschung und Innovationstransfer* nicht als Selbstzweck. Es dient ganz im Gegenteil als wissenschaftliches und unabhängiges Instrument, um unbeeinflusst von politischen Vorgaben Impulse für Veränderungsprozesse innerhalb und außerhalb des DRK Verbandes zu geben. Dabei liegt ein großes Augenmerk auf der Integration externer Forschungsergebnisse und der transdisziplinären, wissenschaftlichen

Zusammenarbeit, um die eigenen Ergebnisse außerhalb des Verbandes sichtbar zu machen und den Weiterentwicklungsprozess des staatlichen Systems sowie des eigenen Komplexen Hilfeleistungssystems voranzutreiben. Auf den folgenden Seiten wird der Versuch unternommen, nach einer Dekade Forschung für die zivile Sicherheit die Vielzahl der gewonnenen Ergebnisse zusammenzubringen und in einem größeren Kontext miteinander zu verknüpfen. Damit soll eine Grundlage für die verbandliche Bewertung der Verfahrensweisen im Bevölkerungsschutz geschaffen werden, um Möglichkeiten zu eröffnen und bestehende Strukturen auf den Prüfstand zu stellen. Die beiden Autoren, Matthias Schulze und Matthias Max, verbinden hierfür die langjährige, fachliche Erfahrung im DRK und den wissenschaftlichen Forschungshintergrund miteinander.

Ausgehend von einer gesamtverbandlichen Bedarfsabfrage wurden für die Forschung drei grundlegende Themenkomplexe identifiziert: Resilienz, gesellschaftliche Entwicklungen und Ressourcenmanagement. Diese Schwerpunktsetzung diente als Folie für die wissenschaftliche Arbeit im DRK. Mithilfe der umfangreichen Dokumentationen zurückliegender Einsatzlagen konnte sehr nahe an den Bedarfen des Verbandes geforscht werden. Von Beginn an wurde dabei der Transdisziplinarität des eigenen Ansatzes eine hohe Bedeutung eingeräumt, indem der Blick auf die staatlichen Strukturen des Bevölkerungsschutzes und externe Kooperationspartner im Forschungsprozess ausgeweitet wurde. Die Umsetzung der Forschungsprojekte gelang durch die Kooperation mit einer Vielzahl an nationalen und internationalen Forschungseinrichtungen und weiteren im Bevölkerungsschutz angesiedelten Akteurinnen und Akteuren. Schließlich gaben die Rahmenbedingungen der geförderten Verbundprojekte weitere thematische Ausrichtungen und Impulse für die wissenschaftliche Arbeit vor.

Forschung erhält für Hilfsorganisationen nur dann einen Sinn, wenn ihre Ergebnisse in innovative Lösungen transferiert und schlussendlich in praktisches Handeln überführt werden können. Forschung muss sich demnach auch an ihrer gesellschaftlichen Relevanz messen lassen. Für das DRK als großen gesellschaftlichen Akteur ist Forschung daher vor allem dann wertvoll, wenn ihre Ergebnisse sichtbar sind. Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, wurde im Jahr 2013 die Schriftenreihe *Schriften der Forschung* als ein Instrument entwickelt, das allen Interessierten, Fachleuten und vor allem den Ehrenamtlichen im Verband die Nutzung der erarbeiteten Forschungsergebnisse ermöglichen soll. Der erste Band der Schriftenreihe erschien im Jahr 2014 als Antwort auf das verbandliche Bedürfnis nach sichtbaren wissen-

schaftlichen Erkenntnissen. Durch das Bündeln praxisnaher Forschungsergebnisse erwies sich die Schriftenreihe seitdem als unerlässliches Instrument zur internen und externen Präsentation der wissenschaftlichen Arbeit. Mit bisher zehn Bänden, die insgesamt 20 Teile umfassen, und weit über 100.000 abgerufenen Exemplaren ist ihr Erfolg bei der direkten Wissensvermittlung von der Forschung in die Praxis nicht hoch genug einzustufen. Neben der Schriftenreihe ist zudem eine Vielzahl an weiteren Produkten für den Wissenstransfer entstanden. Dazu gehören z.B. Videos, Informationskarten und -broschüren, Handreichungen und Leitfäden zur Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit.

Seit Beginn der wissenschaftlichen Arbeit in der zivilen Sicherheitsforschung war es mir ein besonderes Anliegen, ihren Entwicklungsprozess zu begleiten und die Kommunikation ihrer Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse in den Verband zu unterstützen. Das *Kompetenzzentrum Forschung und Innovationstransfer* nimmt innerhalb des DRK eine Schlüsselrolle für die zukünftige Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Gemeinschaften ein. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung erlaubt als einziges Instrument, fundierte und strukturierte Rückschlüsse aus den gegenwärtigen Bedingungen der Hilfeleistungssysteme innerhalb und außerhalb des DRK zu ziehen, externe Entwicklungen und Impulse einzubeziehen, sowie Ausblicke auf bevorstehende Veränderungen und notwendige Anpassungen zu wagen. Mich freut besonders, dass die Bundesleitung der Bereitschaften auf Grundlage von vorliegenden Forschungsergebnissen im DRK dies bereits mit ihrem Grünbuch »Der Betreuungsdienst der Zukunft« für die Einleitung eines Veränderungsprozesses genutzt hat.

Die anwendungsorientierte Forschung soll auch in Zukunft eine wichtige Stütze für die organisationale Weiterentwicklung des DRK und die Zusammenarbeit seiner Gemeinschaften bleiben. Sie ist für die Erarbeitung von Erkenntnissen verantwortlich, um eine zeitgemäße, zielgerichtete und zuverlässige Arbeit der Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz zu ermöglichen. Das komplexe Hilfeleistungssystem kann nur durch einen kontinuierlichen Austausch von Wissenschaft und Praxis angepasst und verbessert werden. Es gilt dabei, die Strategien, Strukturen und Ressourcen auf neue Anforderungen einzustellen. Ein Blick auf die bevorstehenden Forschungsschwerpunkte lässt daran keinen Zweifel. So stehen mit Themenfeldern wie die Sozialräume der Menschen, die Kritische Infrastruktur Krankenhaus, die gesundheitliche Versorgung wie die ambulante Pflegeinfrastruktur bereits gegenwärtig wichtige gesellschaftliche Bereiche im Fokus der Forschungsprojekte, die nicht nur

reinen Wissenszuwachs für das DRK bedeuten, sondern vielmehr aktiv dazu beitragen, die Bevölkerung im Umgang mit Krisen und Katastrophen zu stärken.

Dr. Volkmar Schön

Vizepräsident Deutsches Rotes Kreuz e. V.

Der Glaube an eine komplette Ersatzwelt im Kofferraum, die in Krisen und Katastrophen aktiviert werden kann, ist eine fatale Illusion.

